

Vertiefungspraktikum an Partnerschulen

Partnerschule: Was genau ist das?

Partnerschulen sind Schulen, die sich bereit erklärt haben, sich längerfristig für eine Gruppe von 12 Studierenden pro Jahr in der Lehrerbildung besonders zu engagieren. In einer Schulgemeinde bzw. Stadt kann es mehrere Partnerschulgruppen geben, auch aus anderen Instituten der Pädagogischen Hochschule FHNW.

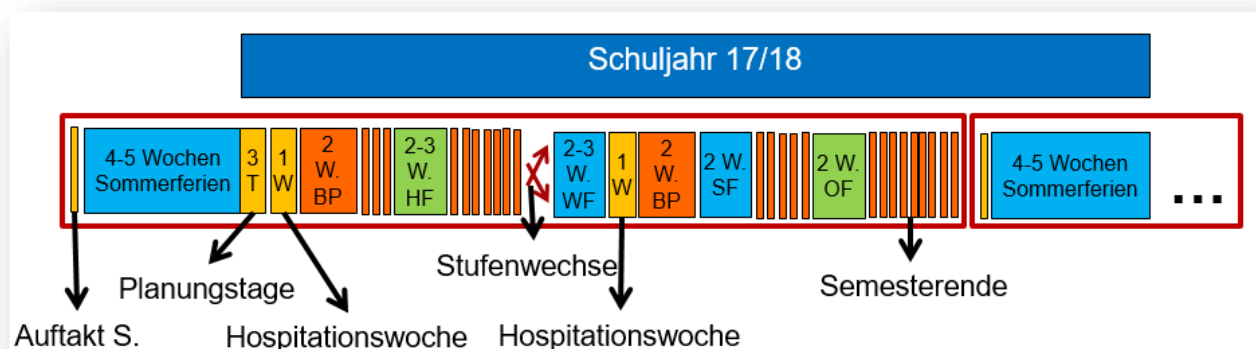
Studierende entscheiden sich ein Jahr „fest“ für eine Partnerschulgruppe. Allerdings wechseln sie zum Halbjahr die Stufe und damit die Praxislehrperson. Dieser Wechsel dient den vertieften Einblicken in beide Stufen des Studiengangs und ist obligatorisch.

Eine Partnerschulgruppe besteht aus zwölf Studierenden und sechs Praxislehrpersonen. Sie wird seitens der Hochschule von einem Moderator/einer Moderatorin begleitet, die nicht nur die Zusammenarbeit in der Schule gestaltet, sondern auch die Leitung für ein Reflexionsseminar und das Mentorat übernimmt. Das Reflexionsseminar im zweiten Halbjahr übernimmt eine andere Person der Hochschule. Zwei Studierende und eine Praxislehrperson bilden für ein halbes Jahr ein Mikroteam.

Ziel des Vertiefungspraktikums an Partnerschulen ist es, die Anforderungen an den Lehrberuf im Verlauf eines Schuljahres an beiden Stufen vertieft kennenzulernen und sie inner- und außerhalb des Unterrichts zunehmend mitzugestalten. Das Vertiefungspraktikum ist entsprechend der Halbjahre in zwei Teile geteilt, beide Teile müssen erfolgreich absolviert werden.

Die das Vertiefungspraktikum begleitenden Hochschulveranstaltungen (Reflexionsseminar und Mentorat) finden in den meisten Fällen an der Schule statt.

Das Vertiefungspraktikum besteht aus Vorbereitungstagen, Hospitationstagen, sowie Blockpraktika und Tagespraktika. Die folgende Grafik gibt einen groben Überblick über den zeitlichen Ablauf:



Blaue Wochen sind verbindlich schul- und hochschulfrei, grüne Wochen sind schulfrei im kurssrischen Semester, gelbe Elemente sind vorbereitend, orangene Elemente Block- und Tagespraktika. Die Anzahl der Praxistage ist auf der Abbildung nicht verbindlich.

Wer kann am Vertiefungspraktikum teilnehmen?

Am Vertiefungspraktikum kann teilnehmen, wer die Basisphase erfolgreich absolviert hat. Zusätzliche Voraussetzung ist die Anmeldung auf den Kontrollanlass «Vertiefungspraktikum Teil 1 (Kontrollanlass)» im ESP im ersten Einschreibefenster im Frühlingsemester.

Womit muss ich in der Vertiefungsphase an Partnerschule rechnen?

Die Vertiefungsphase ist eine hervorragende Möglichkeit, die berufliche Realität des Lehrberufs in der Zielstufe kennenzulernen und zu erleben. Es empfiehlt sich also, dieses Lernarrangement intensiv zu nutzen. Die Berufspraktischen Studien im zweiten Studienjahr sind daher auch mit

24 von insgesamt 60 Creditpoints eingeplant. Dies bedeutet, dass Studierende für den gesamten Studienbereich BpSt. **zwei volle Arbeitstage pro Woche** einrechnen müssen. An den anderen Tagen wählen sie reguläre Veranstaltungen an der Hochschule bis 16 CP je Semester. Der grösste Teil der Arbeitszeit in den Berufspraktischen Studien (je Halbjahr 9 CP) ist Präsenz und aktive Mitgestaltung an der Schule, je Halbjahr kommen 2 CP für das Reflexionsseminar und 1 CP für das Mentorat hinzu.

Studierende müssen am Praxistag des Studienstandortes (SO: Mo, AG: Di, BB: Do) grundsätzlich **den ganzen Tag** als Präsenz an der Partnerschule einplanen. Weitere Termine des Schuljahres (kollegiale Planungsanlässe, Räbelichtli-Umzug, Elternabende, Schulreise, ...), sind ebenfalls bedeutsame Lernanlässe und **sollten soweit als möglich genutzt** werden. Auch wenn sie nicht am Praxistag stattfinden, sind sie in den Workload-Berechnungen berücksichtigt. Ebenfalls mitgedacht ist die erforderliche Planungs- und Vorbereitungszeit, die zuhause oder ggf. auch gemeinsam an der Schule stattfinden kann. Die Rahmenterminpläne dienen zur Orientierung über den zu erwartenden Umfang, können aber je nach Schulstandort terminlich noch etwas variieren.

Wie komme ich zu einem Praktikumsplatz?

Sie erhalten bis Mitte April Informationen zu allen Partnerschulen Ihres Studienstandortes. Diese enthalten sowohl ein Schulprofil, als auch detaillierte Terminpläne.

Nach dem letzten Reflexionsseminar der Basisphase findet an jedem Standort eine Veranstaltung statt, in der Sie sich einer Partnerschulgruppe zuordnen. Dabei ist das Ziel eine einvernehmliche und solidarische Lösung, ist diese nicht möglich, werden die Praxisplätze gelost. Aufgrund häufiger Anwesenheit an der Partnerschule ist es unser Ziel, Reisezeit und –kosten für Sie zu minimieren, bis 1 h Anreisezeit ist jedoch unser Zumutbarkeitskriterium, das nicht zur Diskussion steht.

Studierende melden sich nach der Platzvergabe im Praxisplatzportal PPP auf die Partnerschulgruppe an. Damit ein Passungsverhältnis zwischen Studierenden und der Praxislehrperson möglich ist, verfassen Studierende ein Kurzprofil (max. 1000 Zeichen mit Leerzeichen), in dem sie sich mit ihren Vorerfahrungen und besonderen Fähigkeiten vorstellen. Auf der Basis dieses Profils findet dann die Zuteilung zu den Praxislehrpersonen für das erste Halbjahr und den Studienwechsel zum zweiten Halbjahr durch die Schulleitung statt.

Wann startet die Vertiefungsphase an Partnerschule?

Die Vertiefungsphase startet mit der kantonalen Auftaktveranstaltung, an der sich alle Beteiligten der Partnerschule kennenlernen.

Vor den Sommerferien findet ein Auftakttag an der Schule statt, an dem Studierende die Schule kennenlernen.

Rückfragen?

Für **Solothurn** und **Brugg-Windisch**: Karin Lerch, Pädagogische Hochschule FHNW
Obere Sternengasse 7, 4502 Solothurn. Mail: karin.lerch@fhnw.ch Tel: +41 32 628 67 61

Für **Muttenz**: Monika Augstburger, Pädagogische Hochschule FHNW, 10.W.05,
Hofackerstrasse 30, 4132 Muttenz. Mail: monika.augstburger@fhnw.ch Tel: +41 61 228 50 14